Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **23/24 (1894)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

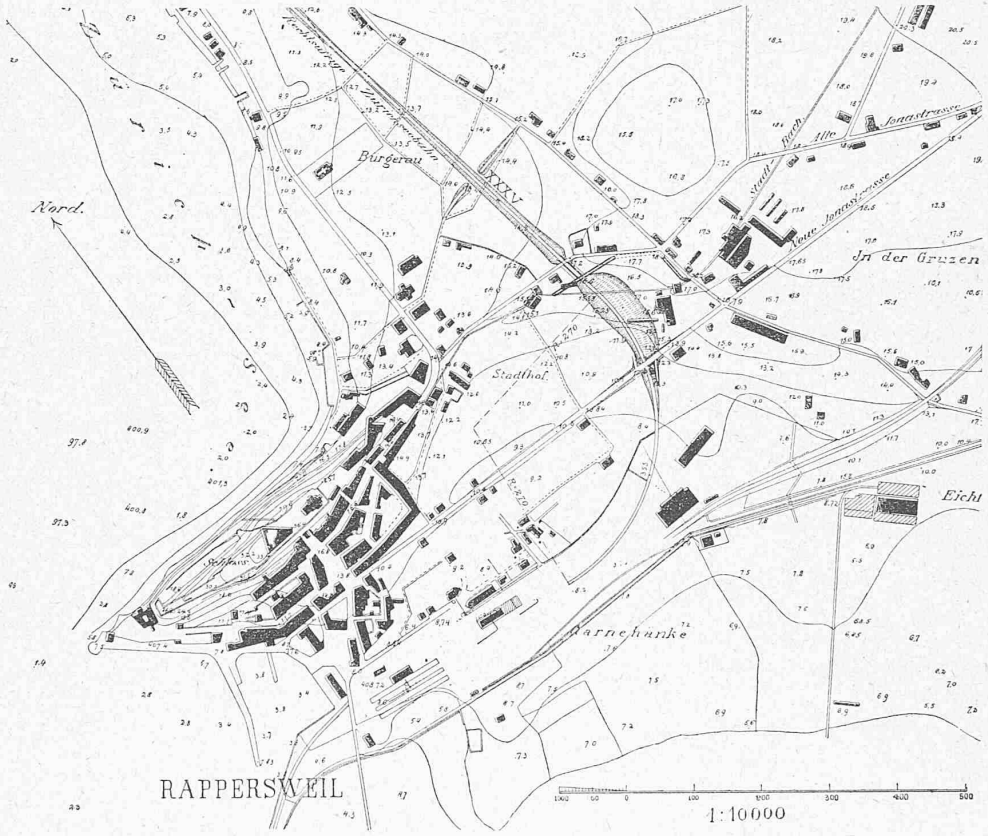
http://www.e-periodica.ch

INHALT: Die sogenannten Rutschungen in Rapperswil. — Das neue Mädchenschulhaus am Hirschengraben zu Zürich. II. — Miscellanea: Schweizerische Maschinen-Industrie. Eidg. Polytechnikum. Der schweizerische Verein der Wasser- und Gas-Fachmänner. Der VI. internationale Kongress für Binnenschiffahrt im Haag. Der VI. internationale Geologen-Kongress. Einsturz des Kirchturmes zu Batzenheid. Die 3000. Lokomotive. — Nekrologie: † Professor Karl Maximilian von Bauernfeind. † Dr. Heinrich Ritter von Brunn. † Dr. Karl Heumann. — Korrespondenz. — Vereinsnachrichten: Stellenvermittelung.

Die sogenannten Rutschungen in Rapperswil.

Bei der Einmündung der rechtsufrigen Zürichseebahn in den nur wenig über dem Niveau des Zürichsee's gelegenen Bahnhof Rapperswil musste die Terrainhebung östlich der Stadt, offenbar ein alter Schuttkegel der Jona, mittelst eines Einschnitts durchbrochen werden, indem eine Einführung der Linie von der West- oder Seeseite zu grosse Unzukömmlichkeiten mit sich gebracht hätte.

Lage-Plan.



Die Jubiläumsfeier der G. e. P.

IV. (Schluss.)

Freudig wurden die nachträglich eintreffenden Herren Regierungsrat *Grob* und Oberst *U. Meister* begrüsst, welch letzterer als freundlicher Sihlherr bis hierher seinen Gästen entgegenkam, denen sich nun sein Zauberreich erschliessen sollte.

Denn schon stand der Zug bereit, und seine Signale mischten sich in unser Gespräch. Gerne und voll Vertrauen in das Kommende, folgten wir der Einladung zum Aufbruch und liessen uns von dem durch Betriebsdirektor *Schreck* in Person geführten Zuge durch die anmutigen Gefilde des Sihlthals aufwärts entführen, wo alles so erfreulich Zeugnis ablegt für den arbeitsamen und fürsorglichen Sinn, in dem sich hier Volk und Behörden, Arbeiter und Fabriksherr, Landwirtschaft und Industrie vereinen. Hinter Langnau nimmt der Wald, der allmählich zur Thalsohle herabgestiegen ist, den Zug in sein geheimnisvolles Dunkel auf, und alsbald hält derselbe auf einer Lichtung. Die Fahrgäste entsteigen ihm und ordnen sich, gefesselt von der Grossartigkeit der sie umgebenden Natur, zu andächtigem Zuge, von Forstmeister Meister, sein freundliches Försterheim umschreitend, auf sanft aufsteigendem Pfade in seinen Empfangssaal geleitet. Mitten im hochstämmigen Buchenhaine sind Tische und Bänke amphitheatralisch um eine kleine Arena geordnet. Kein Sonnenstrahl dringt in den kühlen Dom, dessen gold-grünes Dach sich über uns wölbt, in dem wir heute zu tagen geladen sind. Der Hausherr entbietet uns sein Willkommen mit dem Wunsche, die Gesellschaft möge immer grünen und ihre idealen Bestrebungen immer frische Aeste treiben wie seine Pfleglinge, die Bäume dieses Waldes. Fröhlich thun wir ihm Bescheid in dem herrlichen Bier, das uns kredenzt wird, und Präsident *Jegher* begrüsst unseren geehrten und lieben Kollegen *Uli Meister*, auf den wir stolz sind, als den Mann, der sowohl im Rate, wie im Felde, wie in der Ausübung seines Berufes als Forstmann eine hervorragende Stelle einnimmt und dessen Herzlichkeit für die alten Studiengenossen deshalb nicht minder sei.

Und nun reihte sich Lied an Lied; ernste Worte wechselten mit heiteren Vorträgen ab. Unser Ehrenmitglied Herr *Naville* bekräftigte in warm empfundener und formschöner, mit grossem Beifall aufgenommener Rede, dass wir an den Zielen, welche unser Polytechnikum bis jetzt verfolgt hatte, mit Macht festhalten wollen; wir wollen das Höchste erstreben; die Aufgaben, die unserer Polytechniker warten, verlangen ganze Männer, die hinsichtlich Wissen und Charakter durchaus auf der Höhe stehen müssen.